

Christian Scheib im Programmbuch des Musikprotokolls im Steirischen Herbst 1995 mit dem Festivalschwerpunkt "Rauschen" und zur Installation "Weiss/Weisslich 15" in der Neuen Galerie der Stadt Graz

Der Komponist Peter Ablinger ist ein Mystiker der Aufklärung. Seine Anrufungen und Litaneien zielen auf das Erkennen. Die im Erkennen, in der Aufklärung angelegte Transzendenz ist das Geheimnis seiner monoton klaren Musik. Das Hinwegschreiten in eine andere Wirklichkeit fußt auf der Nichtwahrnehmbarkeit einer einzigen, das Ganze umfassenden Wirklichkeit. Deswegen gerät jede (künstlerische) Beschreibung eines Teiles dieser Wirklichkeit erstens selbst zu einer eigenen Wirklichkeit und zweitens zur Transzendierung derselben in jenen Versuch des Alles im Jetzt, der erfolglos bleiben muß. Peter Abingers Musik formuliert dieses Dazwischen, diesen Aufenthalt an der unmöglichen Bruchstelle zwischen Allem und Allem. Es geht nicht um das illusorische Alles von Stille, Raum und Zeit, sondern um das realistische Alles von Schweigen, Ort und Augenblick. Peter Abingers Musik sind Beschreibungsformeln genau dieses Realen.

Ein Reales nicht in espressivo-Kategorien von außen zu beschreiben, sondern die Beschreibung selbst zu einem adäquaten Realen zu formen, erfordert Formeln, Anrufungen, Litaneien. Denn in der Wiederholung fokussiert sich dieser Blick. Deswegen ist die Litanei der Rahmen zur Wirklichkeitswahrnehmung und eben gleichzeitig wahrzunehmende Wirklichkeit. Daß der Rahmen, durch den Wirklichkeit wahrnehmbar wird, die Wiederholung, die Redundanz ist, bedeutet, daß Tautologie und Redundanz wie ein Filter wirken. Dieser Filter bewirkt Erkennbarkeit und Erkenntnis. Tautologie und Redundanz sind also nicht die strukturellen Feinde von Information, sondern die Ermöglicher. Höchste Redundanz entspricht - auch als mathematische Formel - höchster Information. Ein mehr an Information als weißes Rauschen kann es demnach anscheinend nicht geben. Das Alles zu beschreiben ist dennoch unmöglich, auch das Rauschen beschreibt nicht alles. Hörend ist das an der akustischen Veränderung bei der Überlagerung zweier Rauschen erkennbar. Um Rauschen unabkömlich zu machen, also um seinen Informationswert im Abingerschen Sinn als das realistische Alles von Schweigen, Ort und Augenblick wahrnehmbar machen zu können, muß ein Filter der Redundanz zu wirken beginnen. Dieser zu suchende Filter macht das Rauschen zum Ausschnitt. zum wahrgenommenen Realen. Die Möglichkeit der Manipulation am Realen ergibt sich aus der Präzision der Substraktion von Rauschen von Rauschen. Erst wenn eine Möglichkeit gefunden ist, ein von einem Rauschen Weggenommenes als Differenz wahrzunehmen, wird Reales in diesem Sinn erfahrbar. Das fünfmal gefärbte Rauschen und die dazwischenliegenden Übergänge von "Weiss/Weisslich 15" sind genau diese erfahrbare Differenz und darin - ebenso wie Litanei und Wiederholung - die Manipulation am Realen. Sie sind Erschaffung einer Wirklichkeit im Bewußtsein des notwendigen Scheiterns beim Versuch, ein endgültiges Alles, auch nur beschreiben zu können. Es geht nicht um das illusorische Alles von Stille, Raum und Zeit sondern um das realistische Alles von Schweigen, Ort und Augenblick. Peter Abingers Musik sind Beschreibungsformeln genau dieses Realen.